

Niedersächsischer Landtag
Abgeordneter Klaus Schneck

Klaus Schneck, MdL

Landtagsabgeordneter für Gifhorn Nord / Wolfsburg

MdL-Büro Klaus Schneck
Mitarbeiter: Jan Schwarz

Heinrich-Wilhelm-Kopf-Platz 1
30159 Hannover

Telefon: 05834 - 530185
0511 - 30303348

e-mail: klaus.schneck@lt.niedersachsen.de

Hannover, 15.06.10

P
R
E
S
S
E
M
I
T
T
E
I
L
U
N
G

„Der Landkreis Gifhorn braucht eine zweite IGS“

Die Gifhorer SPD setzt sich geschlossen für die Einrichtung einer weiteren IGS im Landkreis Gifhorn ein. Das Bewerbungsverfahren für die IGS Sassenburg hat den Bedarf nach einem weiteren Angebot bewiesen.

Der SPD Landtagsabgeordnete Klaus Schneck begrüßt das die SPD Gifhorn geschlossen für eine zweite IGS im Landkreis Gifhorn steht und unterstützt die Forderung der SPD Kreistagsfraktion mit der Planung einer weiteren IGS schnell zu beginnen. „Im heutigen Pressegespräch in Gifhorn wird deutlich, dass Kreis SPD, Landtagsabgeordnete, und Kreistagsfraktion geschlossen hinter dieser berechtigten Forderung stehen. Über die Hälfte der Bewerber für einen Platz an der IGS Sassenburg wurden enttäuscht. Nun ist klar, dass eine IGS nicht ausreicht. Der Landkreis Gifhorn braucht eine zweite IGS“, so Schneck.

„Da an der IGS Sassenburg nur 150 Plätze zur Verfügung stehen, aber 330 Schülerinnen und Schüler an der Gesamtschule lernen wollten, musste die schulische Zukunft durch das Los entschieden werden. Der Unmut der betroffenen Eltern ist mehr als verständlich. Dies beweist, dass es einen Bedarf für eine zweite IGS im Landkreis Gifhorn gibt. Die Eltern im Landkreis Gifhorn haben mit den Füßen für die IGS gestimmt, nun muss es schnell eine zweite IGS im Landkreis Gifhorn geben. Niemand in politischer Verantwortung im Kreis kann sich jetzt noch gegen eine Diskussion über die Einrichtung einer zweiten IGS verwehren. Jetzt muss ein Verfahren in Gang gesetzt werden, damit es im nächsten Jahr ausreichend Gesamtschulplätze für alle Bewerber gibt. Alle Gegenargumente der CDU gegen die Schulform IGS wurden durch das Bewerbungsverfahren widerlegt. Jeder Widerstand gegen eine zweite IGS wäre somit eine Politik gegen den erklärten Elternwillen“, so Schneck.